

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasserschloss, das genau oberhalb des Maschinenhauses liegt und mit diesem durch schmiedeiserne, der ganzen Länge nach mit dem untern Drittel in Stampfbeton gelagerte Druckrohre verbunden ist. Die Hochbauten sind für eine Turbinenleistung von rund 30000 PS ausgeführt. Zur Zeit sind im Kraftwerk vier hydroelektrische Einheiten von je 4300 PS bei 31 m Gefälle aufgestellt, die aus Franzis-Zwillings-turbinen von Briegleb, Hansen & Cie. und aus Drehstromgeneratoren der Siemens-Schuckertwerke gebildet sind, sowie zwei Erregergruppen von je 300 PS. In einem von der Maschinenhalle baulich getrennten Schalthaus wird der in den Generatoren mit einer Spannung von 6000 Volt erzeugte Drehstrom mittels Transformation in 1500 KVA-Einphasentransformatoren auf die Uebertragungsspannung von 50000 Volt gebracht, mit der er in der auf eisernen Masten geführten Fernleitung von etwa 76 km Länge und 80 m Mastenabstand nach Madrid geleitet wird. Dort wird wiederum in Einphasentransformatoren die ankommende Spannung auf 15000 Volt herabgesetzt und die Energie mit dieser Spannung den Unterwerken der verschiedenen Madrider Beleuchtungsgesellschaften zugeführt und zum grössten Teil in Gleichstrom umgeformt.

**Eine Kühlversuchsstation für den Lebensmittel-Bahntransport** ist im vorigen Sommer in Châteaurenard bei Avignon zufolge der Initiative des internationalen Kälteverbandes mit Sitz in Paris eröffnet worden. Die Vornahme von Versuchen über die durch Kälte bewirkbare Erhaltung leichtverderblicher Lebensmittel, wie frischer Gemüse und vollständig reifer Früchte während Eisenbahntransporten soll dadurch in grösserem Masse ermöglicht werden, dass die Kühlstation für die Versender, die ihr Waren zustellen, unentgeltlich eine „vorläufige“ Kühlung derselben ausführt; die Ausführung einer Kühlung vor der Beförderung soll nämlich genügen, um die Mehrzahl der beim Transport eintretenden Fälle des Verderbens von Lebensmitteln zu verhindern; für Transporte auf langen Strecken muss allerdings eine genügend niedrige Temperatur auch in den Transportwagen selbst aufrecht erhalten bleiben. Die Kühlstation befindet sich zunächst des Ortsbahnhofs, der während der Gemüse-Saison einen recht erheblichen Warenverkehr aufweist, und umfasst genügende Räume zur Aufnahme der Bahnwagen, für die Ausführung der Warenvorkühlung, für die Verwaltung und die Kühlmaschinenanlage; die Kühlluft, die die Kühlräume durchstreicht, wird durch Ozonisierung sterilisiert. Neben der Vornahme der Vorkühlung von zu versendenden Waren sollen auch Erfahrungen über verschiedene Arten von Kältewagen gesammelt werden.

**Denkmal für Ingenieur Otto Lilienthal.** In Gross-Lichterfelde, wo er gelebt und seine bahnbrechenden Flugversuche gemacht, soll Otto Lilienthal ein Denkmal errichtet werden. Ein grosses Ehrenkomitee, das sich aus angesehenen Mitbürgern in allen deutschen Gauen, darunter u. a. Graf Zeppelin und Major Parseval, zusammensetzt, und ein Lokalkomitee in Gross-Lichterfelde laden zur Leistung von Beiträgen ein. Aus dem Ergebnis der Sammlung soll ausser dem Denkmal zur Ehrung Lilienthals auch ein dauernd kranker Sohn unterstützt werden, den der Erfinder zurückgelassen hat. Der Arbeitsausschuss des Komitees (Kommerzienrat J. Krüger, Vorsitzender) hat seinen Sitz in Berlin W 66, Wilhelmstrasse 45. Beiträge nehmen auch die *Deutsche Bank* sowie die *Dresdener Bank* und deren Filialen entgegen.

### Konkurrenzen.

**Welttelegraphen-Denkmal in Bern** (Band LIV, Seite 231, 276, 331, Band LVI, Seite 107, 145, 159, 175 und 259). Das vom 21. Oktober 1910 datierte Programm zur zweiten Konkurrenzanschreibung liegt nun vor. Ein Vergleich mit dem Programm der ersten Ausschreibung zeigt, dass es mit diesem *absolut identisch* ist!

Der unerhörte Misserfolg der ersten Ausschreibung und die daran sich knüpfenden herben Urteile in der Presse und aus Künstlerkreisen, haben somit nicht vermocht, die massgebenden Stellen zu einer Aenderung zu bestimmen.

Das gleiche Preisgericht tritt mit dem gleichen Programm vor die Künstlerschaft. Der „Erfolg“ dürfte nicht ausbleiben!

Die 92 Künstler, die das erste Mal sich an die kaum lösbare Aufgabe gewagt haben, werden sich hüten, ein zweites Mal mitzumachen, umsomehr als ihnen das Preisgericht in seinem Bericht (siehe Seite 259 dieses Bandes) auch nicht den leisesten Wink zu geben vermochte über neue Wege, die etwa einzuschlagen wären.

Ob sich nochmals 92 mutige Bewerber finden, die ungeachtet der Erfahrungen ihrer Vorgänger, ihr Glück versuchen? Wir glauben, wie das Programm II muss auch der Bericht II mit dem ersten Berichte identisch werden und unsere Bundesstadt wird somit nicht zu diesem Denkmal kommen. Sie ist zum Glück auch nicht darauf angewiesen.

**Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse in Aarau** (Band LVI, Seite 69 und 259). Das Preisgericht hat die eingegangenen 40 Entwürfe am 11. und 12. d. M. geprüft und folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (2500 Fr.) dem Entwurf „Sparhafen“ I; Verfasser: Architekten *Curjel & Moser* in St. Gallen.
- II. Preis (1800 Fr.) dem Entwurf „Licht“ I; Verfasser: Architekten *Rychner & Brandt* in Neuenburg.
- III. Preis (1500 Fr.) dem Entwurf „Mammon“; Verfasser: Baugesellschaft *M. Zschokke A.-G.* in Aarau.
- IV. Preis (700 Fr.) dem Entwurf „Sparpfennig“; Verfasser: Architekten *Haller & Trachsel* in Karlsruhe.

Sämtliche eingegangenen Entwürfe sind vom 13. bis 24. d. M. täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, ausgenommen Montag und Samstag, im ersten Stock des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau ausgestellt.

**Nationaldenkmal in Schwyz.** Nachdem, wie wir auf Seite 259 dieses Bandes berichteten, der Einlieferungstermin für den engern Wettbewerb am 4. d. M. zu Ende gegangen ist, wird das Preisgericht am 21. d. M. in Schwyz zusammentreten. Die Modelle wurden im ehemaligen Theatersaal aufgestellt, woselbst die öffentliche Ausstellung vom 28. November bis zum 12. Dezember stattfinden soll.

### Nekrologie.

† **K. F. Heinzen.** Aus Boston (Mass.) kommt uns soeben die Nachricht zu, dass daselbst der Vertreter der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, K. F. Heinzen, im Alter von 66 Jahren am 5. August d. J. gestorben ist. Heinzen hat der Gesellschaft und vielen Mitgliedern, die im Fall waren, seinen Rat über nordamerikanische Verhältnisse einzuholen, sehr grosse Dienste geleistet und, seit er im Jahre 1878 die Vertretung der G. e. P. für Nordamerika übernahm, seine Anhänglichkeit an unsere schweizerische Technische Hochschule in praktischer Weise betätigt. Zu ihrem 50-jährigen Gedenkfest im Jahre 1905 hatte sich Heinzen ebenfalls eingefunden und im Kreise seiner ehemaligen Studiengenossen die schönen Tage mit gefeiert.

Zu Aachen am 25. März 1844 geboren, kam er 1861 nach Zürich, besuchte 1861/62 den Vorkurs am eidg. Polytechnikum und studierte dann von 1862 bis 1865 an der Architekturabteilung desselben. Von 1866 bis 1869 arbeitete er am Bau der Wasserversorgungswerke von Salem, Massachusetts, war von 1869 bis 1874 Bureauchef im Architekturbureau F. & E. Baumann in Chicago und trat dann zunächst als Assistent an der technischen Abteilung in die Kunstverlagshandlung von L. Prang & C<sup>o</sup> in Boston ein, deren Leitung er in der Folge übernahm. Bis zum Jahr 1909 ist er hierauf der Taber Prang Art Company in Boston als Direktor vorgestanden. Die vielen ehemaligen Zürcher Polytechniker, deren Bestrebungen er stets mit seinem Rat und seiner Kenntnis von Land und Leuten in der Union oft wesentlich gefördert und unterstützt hat, werden seiner stets mit Dankbarkeit gedenken.

† **A. Sulzer-Grossmann,** dessen Rücktritt von seiner Stelle in der Leitung des Hauses Gebrüder Sulzer zu Ende Juni wir auf Seite 24 dieses Bandes meldeten, hat sich der nach langen Jahren unablässiger Arbeit gesuchten Ruhe nicht lange erfreuen dürfen. Am 14. November ist er 70-jährig nach längerer Krankheit in Winterthur gestorben. Das zahlreiche Trauergeleite, in dem aus allen Teilen des Landes herbeigeleitete Vertreter der Industrie und solche aller Bevölkerungsklassen von Winterthur und Umgebung, sowie in erster Linie die grosse Schar seiner Mitarbeiter und Arbeiter des Hauses Gebrüder Sulzer am letzten Donnerstag dem verdienten Manne zur letzten Ruhestätte folgten, legte Zeugnis ab von dem Ansehen und der allseitigen Sympathie, deren sich der Heimgegangene erfreute.

Wir werden in der nächsten Nummer seinen Lebenslauf schildern und unsern Lesern sein Bild bringen.